

\* 17.08.1903 in Telfs

† 16.12.1982 in Hall in Tirol

Bäuerin, Hausfrau und Mutter

Glückliche Frauen haben keine Geschichte  
Der Biograph des bekannten österreichischen Psychoanalytikers Sigmund Freud schrieb einmal:

„Glückliche Frauen haben keine Geschichte.“ Dieser Satz, den er auf die Frau Freuds münzte, trifft aber nicht nur auf berühmte, sondern im Besonderen auf viele Frauen zu, die nicht auffallen, die nicht groß in der Öffentlichkeit in Erscheinung treten und die Boulevardpresse füllen. Eine dieser Frauen, die sich durch Selbstlosigkeit, Treue, Fleiß und Bescheidenheit auszeichnete ist Frau Maria Sterzinger.

Es war das Jahr 1976, als ich sie zum ersten Mal traf. Mein jetziger Ehemann Anton Sterzinger stellte mich seiner Mutter vor. Sie war damals bereits eine ältere, von Schicksalsschlägen gezeichnete Frau, die trotzdem Würde und Zufriedenheit, vor allem aber Güte ausstrahlte. Ich mochte sie auf Anhieb und wir verstanden uns sofort.

Am besten kann man die Faszination, die Frau Sterzinger - meine spätere Schwiegermutter - auf mich und auf ihre Umwelt ausübte, darstellen, indem man ihr entbehrensreiches Leben, dem sie trotz allem in jeder Situation auf Grund ihres tiefen Glaubens noch eine positive Seite abgewinnen konnte, beschreibt.

Maria Sterzinger geb. Rattacher wurde am 17.08.1903 als 2. Tochter der Schmiedemeisterfamilie Anton und Maria Rattacher geboren. Ihre Mutter stammte aus dem hinteren Ötztal. Deren Vater war damals mit 16 Kindern von dort nach Telfs gekommen, um hier in den bereits ortsansässigen Textilbetrieben zu arbeiten. Das Schicksal meinte es von Anfang an nicht gut mit der kleinen Maria. Sie war gerade erst 2 Jahre alt, da starb ihre Mutter. Maria wurde bei einer Familie in Flurling aufgenommen und lebte später gemeinsam mit ihrer älteren Schwester bei der Großmutter.

Nach Vollendung der Pflichtschule musste sie sich ihr Brot selbst verdienen. Sie arbeitete zuerst in einem Telfer Textilbetrieb und später viele Jahre als Kellnerin in verschiedenen Gasthäusern. Am liebsten erinnerte sie sich an ihren Dienst auf der Braunschweiger Hütte inmitten der Ötztaler Alpen. 1939 heiratete sie mit 36 Jahren den Bauer Hans Sterzinger und brachte trotz ihres fortgeschrittenen Alters noch 5 Kinder zur Welt. Zwei davon starben jedoch bereits als Kleinkinder. Die Bauernfamilie bewirtschaftete in Telfs einen mittleren landwirtschaftlichen Betrieb. Allerdings war das dazugehörige Wohn-Wirtschaftsgebäude von der Firma Jenny & Schindler nur angemietet und sollte in

Kürze abgerissen werden. Aus diesem Grund waren sie trotz Kriegszeit bemüht, ein neues, zeitgemäßes Bauernhaus zu errichten.

Der Krieg wollte es anders. Im Herbst 1944 musste ihr Mann unverhofft einrücken, kam nach Russland und starb 1945 in russischer Gefangenschaft.

Seine Frau aber zerbrach nicht an ihrem Schicksal, sondern leistete Großartiges.

Neben der Bewirtschaftung des Hofes und der Betreuung ihrer 3 Kinder schaffte sie es, alleine ein sehr ansprechendes Wohn- und Wirtschaftsgebäude aufzubauen, das sie im Dezember 1947 bezog, obwohl noch Türen und Fenster fehlten.

Jetzt lastete für viele Jahre die volle Verantwortung für Haus, Hof und Familie und der größte Teil der Arbeit auf ihren Schultern. Es galt, den abwesenden Familienvater zu ersetzen so wie Hab und Gut vor drohender Überschuldung zu bewahren. Voll Pflichterfüllung war sie gewillt, das zu bewirtschaftende Bauerngut für die Kinder zu erhalten. Diese Anstrengungen waren damals viel größer als heute, da alle Arbeiten mit wesentlich mehr Zeitaufwand und Mühen verbunden waren. Öffentliche Hilfen gab es nicht. So musste sie einfach alles irgendwie „durchfretten“. Sie sparte, wo es nur möglich war, musste auch auf manche gesellschaftlichen Ereignisse verzichten, weil es ihr an passendem Schuhwerk und der notwendigen Kleidung fehlte.

Trotz dieser finanziellen Engpässe ermöglichte sie es ihren Kindern, nach der Hauptschule weiterführende Schulen zu besuchen, auch wenn sie das dafür benötigte Geld sich vom Mund absparen musste.

1975 traf sie aber erneut ein schrecklicher Schicksalsschlag. Ihre 32-jährige Tochter und Mutter von 2 Kindern starb als Unbeteiligte bei einem Autounfall. Ein Kleinlaster kam von der Straße ab. Tief getroffen brachte sie auch diesmal wieder die Kraft auf, zu helfen. Sie zog zu ihrem Schwiegersohn und besorgte dort für ihn und ihre kleinen Enkel den Haushalt. Von diesem Schicksalsschlag hat sie sich aber nie mehr vollständig erholt. Ihre letzten Lebensjahre konnte sie ihren Enkelkindern widmen.

Mit großer Hingabe umsorgte sie ihre kleinen Lieblinge. Unvergessen werden die Nikoloabende bleiben, an denen sie die ganze Familie um sich scharte und alle beschenkte, soweit es ihre geringen Mittel zuließen. Sie starb 1982 im 80. Lebensjahr.

Beim Betrachten dieses Lebenslaufes drängt sich die Frage auf, wie jemand ein solches Schicksal - besser eine solche Anzahl von Schicksalsschlägen - ertragen

kann.

Darauf angesprochen gebrauchte sie dafür immer den Satz: „Es hat halt so sein wollen“ oder „man kann da nichts dagegen machen.“

Wird aber machen Menschen so viel aufgebürdet, so sagt man auch, der eine muss hier auf Erden alles büßen, der andere im Jenseits.

Wenn dieser Satz zutrifft, so hatte meine Schwiegermutter im Jenseits sicher nichts mehr abzubüßen, zumal sie auch ein sehr gläubiger Mensch war. Es gab jahraus, jahrein keinen Sonntag ohne Messebesuch. Besonderes Vertrauen hatte sie zur Mutter Gottes. Oft nach getaner Arbeit - aber todmüde wanderte sie nach St. Moritzen, um bei der Gottesmutter einen Rosenkranz zu beten und die innere Ruhe wieder zu finden. Das gab ihr wieder die nötige Kraft durchzuhalten.

Wenn ich auf die 15 Jahre, die ich sie kannte und mit ihr unter einem Dach wohnte, zurückblicke, muss ich sagen, sie war friedliebend, zwischen uns gab es nie einen Streit, sie war mir in allem ein Vorbild, eine Freundin und Wegbegleiterin und half mir bis zuletzt bei der Arbeit.

Diese kurze Beschreibung meiner Schwiegermutter möge uns Kindern, aber auch Enkelkindern Ansporn sein, ihr nachzueifern.

*Quelle: erzählt von Franzi Sterzinger (Soroptimist International - Club Telfs, 4.9.2004 gegründet)*